

Rede von Oberbürgermeisterin Reker zum Richtfest des Erweiterungsbaus Kaiserin-Augusta-Schule, 18. November 2021

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Matysiak (Schulleiterin),
liebe Frederica Renken, Fanny Schomerus und Luise
Laubrock stellvertretend für alle Schüler*innen,
Herr Hesselbarth als Elternvertreter,
sehr geehrter Herr Ille (Architekt, ZILA Freie Architekten),
sehr geehrter Herr Evers (Polier, Firma L. Weiss GmbH),
sehr geehrter Bezirksbürgermeister Hupke,
sehr geehrte Gäste aus der Kölner Schullandschaft, der
an Planung und Bau beteiligten Unternehmen, liebe
Gäste der Medien sowie aus Politik und Verwaltung,

Ihnen allen Willkommen am Erweiterungsbau für das
Gymnasium Kaiserin-Augusta-Schule!

Richtfeste und Grundsteinlegungen der städtischen
Schulbauoffensive gehören zu den schönsten und
wichtigsten Terminen in meinem Kalender. Denn hier
zeigt sich, dass der Schulbau in Köln läuft – und zwar in
hohem Tempo. Es ist gelungen, verkrustete Strukturen
aufzubrechen und den Bau von Schulen zu
beschleunigen. Und wir zeigen, was es heißt, in die
Zukunft zu investieren: Sie bedeuten vor allem

Investitionen in unsere Kinder und Jugendlichen. An unseren über 250 städtischen Schulen in Köln schaffen Sie und wir die Voraussetzung für eine starke, kreative und gut (aus)gebildete Stadtgesellschaft der Zukunft.

Liebe Gäste, die Schul-Baustelle hier auf dem Gelände der Kaiserin-Augusta-Schule ist nur eine von so vielen in Köln. Auf 25 Baustellen arbeiten wir derzeit ganz intensiv an Erweiterungen oder Neubauten – und sichern bzw. schaffen damit 18.000 Schulplätze. Dieses hohe Tempo machen zwei umfassende Pakete möglich, die die Verwaltung in Abstimmung mit dem Rat der Stadt Köln geschlossen hat: Sie sind insgesamt über 2,3 Milliarden Euro schwer. Das ist eine fast unvorstellbare Summe, die aber absolut notwendig ist, um unseren Kölner Kindern und Jugendlichen die bestmögliche Bildung für ein erfülltes Leben zu bieten. Wie entscheidend das ist, hat sich in der laufenden Pandemie noch einmal ganz deutlich gezeigt: Ihr und Sie haben viele Unwägbarkeiten, Zumutungen und ungeschliffenen Lösungen hinnehmen müssen. Die Schule in ihrer gewohnten Form – sie hat über Monate gefehlt. Und zwar nicht nur als Bildungsinstitution, sondern als sozialer Mittelpunkt von Schülerinnen und Schülern und Familien insgesamt – und das gilt erst recht für Ganztageseinrichtungen wie die hier geplante!

Ich danke Euch und Ihnen allen – Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie den Eltern für Ihr Durchhalten in dieser herausfordernden Zeit!

Kommen wir noch einmal zum ganz konkreten Bauprojekt hier vor Ort:

Wir errichten hier derzeit ein Gebäude mit einer Gesamtfläche von 3.500 Quadratmeter, was in etwa der Hälfte eines Fußballfelds entspricht. Das Gebäude wird ab 2023 den Ganztagsbetrieb auf ein ganz neues Niveau heben. Es bietet eine große Mensa und ein Pädagogisches Zentrum, das auch für die außerschulische Nutzung offensteht.

Über 21 Millionen Euro kostet die Erweiterung – und mir ist wichtig zu betonen, dass wir hier nicht in erster Linie kostengünstig bauen, sondern in erster Linie auf Qualität setzen. Die Aufenthaltsräume entsprechende den Bedürfnissen einer modernen Lehre. Und auch was das Thema Nachhaltigkeit betrifft, ist dieses Gebäude „state of the art“! Das Hauptdach erhält eine Photovoltaikanlage, ein weiteres Dach wird begrünt – und insgesamt reicht der Energiestandard weit über das gesetzlich geforderte Maß hinaus. Wir bauen hier also auch mit dem klaren Ziel vor Augen, unsere Stadt bis 2035 klimaneutral aufzustellen!

Die große Herausforderung bei diesem Projekt liegt neben der Schule: Die Narbe des Archiveinsturzes. Die Planungen für eine Dreifachsporthalle verzögern sich dadurch leider erheblich, was ich wirklich bedaure. Denn mir ist bewusst, wie wichtig eine eigene Sporthalle ist.

Mir ist ebenfalls bewusst, dass eine Baumaßnahme bei laufendem Schulbetrieb allen Schülerinnen und Schülern, sowie dem Lehrerkollegium einiges abfordert: Umso größer ist mein Dank an Sie alle, dass Sie die Baumaßnahme hier auf dem Gelände ertragen haben. Ich glaube, wir bekommen heute schon eine Ahnung davon, welchen Gewinn der Anbau bedeutet – und insofern meine ich: Das Warten und Ertragen – es wird sich lohnen!

Liebe Gäste, ich danke den Architekten, den an Planung und Bau beteiligten Unternehmen und meinen Kolleginnen und Kollegen der städtischen Gebäudewirtschaft für die Realisierung dieses anspruchsvollen Projekts.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Tag und allen Beteiligten ein zügiges Vorankommen bei diesem Bauprojekt, das so wichtig für unsere Zukunft ist! Jetzt möchte ich die Schülervertreterinnen und

-vertreter sowie Herrn Weiss nach vorn bitten, damit ich Ihnen die Zeitkapsel mit Beigabe des Köln Pfennigs übergeben kann. Die Zeitkapsel wird nachträglich in das Gebäude eingebaut – und wird vielleicht irgendwann einmal an den heutigen, an diesen frohen Tag für Köln erinnern!